



Symposium MusikTheaterLabor

11 - 12.45 Uhr *Critical Friends*
mit Hermann Schneider, Komponisten, Interpreten und
dem Publikum des MusikTheaterLabors am 19.6.2018
im Landestheater, Moderation | Constanze Wimmer

13:30 - 16:30 Uhr *Lecture - Performances*
mit Gerhard Stäbler, Daniel Ott, Manos Tsangaris,
Jennifer Torrence und Trond Reinholdtsen
Koordination | Carola Bauckholt

Eintritt frei

20.06.2018
11.00 - 16.30 Uhr
Sonic Lab ABPU

Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 280
F +43 732 701000 299
veranstaltungen@bruckneruni.at
www.bruckneruni.at



Das Symposium steht in direktem Zusammenhang mit dem MusikTheaterLabor, das zum ersten Mal in Kooperation mit dem Landestheater Linz stattfindet. Es gliedert sich in den ersten Teil *Critical Friends*, der sich auf die sechs Uraufführungen der Studierenden bezieht und den zweiten Teil, die *lecture - performances* unserer internationalen Gäste.

11.00 – 12:45 Uhr

„Critical Friends“ zu den Uraufführungen in der Black Box

Wie lernt man, zu komponieren, zu musizieren, Kunst zu machen? Künstlerische Hochschulen stellen sich diese Fragen täglich – einerseits mit der immer gleichen Antwort der Meisterklassen, andererseits zunehmend mit neuen Settings des Lehrens und Lernens: durchlässiger zwischen Uni- und Kunstwelt und im Team mit externen Partnern, den Studierenden und ihren Peers.

In jeder Lehr- und Lernform bildet Feedback einen essentiellen Bestandteil. Feedback geben und nehmen ist allerdings kein einfacher Prozess und gerade unmittelbar nach Aufführungen und Präsentationen besonders schwierig. DasArts, eine Theater- und Tanzakademie in Amsterdam, hat für den Moment unmittelbar nach den Abschlussprojekten der Studierenden eine Feedbackmethode entwickelt, die dabei helfen soll, die Rückmeldungen zu verfeinern, vielfältige Perspektiven ins Spiel zu bringen und gleichzeitig eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen und alle Feedbackgeber zu „Critical Friends“ ihrer Komponistenkollegen zu machen.

Für unser MusikTheaterLabor gemeinsam mit dem Landestheater Linz haben wir zentrale Fragen aus dieser Methode herausgefiltert, die wir einander nach den Aufführungen in der Black Box stellen möchten: zum Konzept der Kompositionen, zu Perspektiven aus Publikums- und Musikersicht, zu allem, was gelungen ist und zu Aspekten, die für die Zukunft bedenkenswert sein könnten.

Constanze Wimmer

Die sechs Uraufführungen vom 19. Juni 2018:

Yoav Chorev

Das kleinere Übel (The Lesser Of The Two Evils)

In der Welt der „Black Bag People“ verschieben sich Regeln und Normen, da unbekannte Kräfte an Einfluss gewinnen. Aus den Herrschenden werden die Beherrschten, die Welt gerät aus den Fugen.

Black Bag People: Schülerinnen des Khevenhüller Gymnasiums
Kristine Tjøgersen – Klarinette, Tomas Novak – Violine, Maria Franz – Cello, Jennifer Torrence – Percussion

Roberta Lazo Valenzuela

Night Memoires für Darsteller, Ensemble und Video

Ein Schlafender wird nachts plötzlich durch das Summen einer Mücke geweckt. So wird aus der Nacht eine Jagd, in der die Grenze zwischen Träumen und Wachen verschwimmt. Es entsteht eine seltsame Unruhe, die im Lauf des Stückes immer weiter anwächst. Am Ende dieser Geschichte bleiben Fragen, sowohl für den Schlafenden, als auch für das Publikum offen.

Ludwig Brix – Darsteller, Kristine Tjøgersen – Klarinette, Franz – Cello, Jennifer Torrence – Percussion, Momir Marijokovic – Akkordeon

Óscar Escudero

OST für Performer, Virtual Reality Glasses, Elektronik und Video
OST (*Original Soundtrack*) erkundet mit den Mitteln simultaner Mediennutzung die Erfahrung von Zeit und Raum in der Ära des Internets. Das Werk stützt sich auf die Logik individueller Ausdrucksformen und rückt den Performer als User in den Mittelpunkt. Dabei werden neue Möglichkeiten der Interaktion mit Hilfe von Sound, Video, Virtual Reality Glasses und Performance betrachtet.

Óscar Escudero – Performance, Belén Moreno Gil – Dramaturgie
Jorge E. Gómez

¡Santos Motores!

Grundlage dieser Komposition sind drei der *Pinturas Negras* (der *Schwarze Gemälde*) von Francisco de Goya – *Átropos*, *Dos Viejos* und *Duelo a Garrotazos*. In diesem Werk geht es auch um die Suche nach versteckten „Macrosounds“, die durch Verstärkung hörbar gemacht werden. Motorisierte Installationen bewegen Fäden, die durch das Streichen über verschiedene Objekte Klänge erzeugen. Diese Fäden symbolisieren, in Bezugnahme auf *Átropos*, den Lebensfaden. Goyas Gemälde zeigt dabei die mythologischen Moiren, die in ihren Händen die Fäden halten, die Leben und Sterben aller Menschen darstellen.

Tomas Novak – Violine, Maria Franz – Cello, Jennifer Torrence – Percussion, Aleksander Jovancic – Akkordeon

Yiran Zhao

90 Degrees für Performer, Videos und Stimme

Der menschliche Körper ist außerordentlich beweglich – Gliedmaßen lassen sich problemlos in 90° Winkeln vom Körper abspreizen. Ausgehend von dieser Tatsache ist eine „visuelle Komposition“ entstanden, mit der die Musikalität solcher Bewegungen live ausgelotet und sowohl mit verschiedenen Videos, als auch mit (Stimm-) Performance ergänzt wird.

Claudia Cervenca – Stimme, Yiran Zhao – Performance und Video

Kristine Tjøgersen

Life in the Woods für zwei Darsteller, Musiker und Video

Diese Komposition entwirft eine Realität, in welcher der schwedische Gitarrenvirtuose Yngwie Malmsteen als Gast einer Talkshow seinen Dokumentarfilm *Life in the Woods* vorstellt. Der Film bezieht sich, so wie die Komposition selbst, auf Henry David Thoreaus Buch *Walden*. Ergänzt werden die Texte daraus durch Zitate von Yngwie Malmsteen selbst.

Lars Skoglund und Óscar Escudero, Darsteller

Tomas Novak – Violine, Maria Franz – Cello, Jennifer Torrence – Percussion, Aleksander Jovancic – Akkordeon

13:30 - 16:30 Uhr

Lectures and Performances

13:30 Uhr

Gerhard Stäbler (Düsseldorf)

Change! – Eine Bratpfanne gehört ins Gepäck eines Komponisten

14:00 Uhr

Daniel Ott (Berlin)

außen und innen (Landschaftskomposition und Raummusik)

14:30 Uhr

Manos Tsangaris (Dresden)

Der Mensch in der Mitte

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr

Jennifer Torrence (Oslo)

What is a performer for?

16:00 Uhr

Trond Reinholdtsen (Oslo)

«The Norwegian Opra» and the Total Control over the Means of Art Production

Gerhard Stäbler, 1949 geboren, lebt als freischaffender Komponist im Rheinland. Sein Oeuvre umfasst alle Gattungen. Ur- und Erstaufführungen fanden in den letzten Jahren in Nord- und Südamerika, in Australien, in Singapur, in Fernost, in vielen Ländern Europas und in zahlreichen Städten Deutschlands statt. 2014 schrieb Stäbler vor allem das Musiktheater „The Colour“ nach H. P. Lovecraft und zu einem Text Heiner Müllers das RaumProjekt „...ausreißen, damit es grün bleibt...“ für das Festival AchtBrücken Köln im Mai 2015. Im Februar 2015 wurde mit großem Erfolg die Jugendoper Simon an der Norske Opera in Oslo uraufgeführt, die am 30. September 2018 auch am Landestheater Linz seine Österreichische Erstaufführung erlebt. 2017 folgten Kammermusik-, Musiktheater- und Orchesteruraufführungen in Würzburg („The Colour“, „Ausgebildete Farben“) und jüngst Mitte Mai 2018 im Theater Ulm („Dahinströmen, singend“). Im Frühjahr 2018 war Stäbler in den USA, u.a. zu Konzerten und Vorträgen in Texas und Illinois und als Composer-in-Residence der Ragdale Foundation Chicago. Im Mai 2015 erschien mit Unterstützung der Kunststiftung NRW das erste englisch-sprachige Buch live / the opposite / daring über die kompositorische Arbeit Gerhard Stäblers des amerikanischen Musikwissenschaftlers Paul Attinello.

Daniel Ott. Geboren 1960 in Grub/Appenzell. Komponist, Pianist, Theaterschaffender, Autor landschaftsbezogener Werke. Klavierstudium, Aufbau freier Theatergruppen, Straßentheater mit Wagenbühne und Pferden, Theaterstudien in Paris und London. Kompositionsstudium bei Nicolaus A. Huber und Klaus Huber. Vor allem und das seit 25 Jahren: Arbeit als Komponist, Pianist, Innovator im Bereich Neues Musiktheater, interdisziplinär und situationsbezogen. Gründung des Festivals „neue musik rümlingen“. Zehn Jahre Lehrauftrag für Experimentelle Musik in Berlin. Musiktheater u.a. für die Staatsoper Stuttgart, das Theater Bielefeld, für die Donaueschinger Musiktage und die Wittener Tage für Neue Kammermusik. Situationsbezogene Arbeiten für die Expo Hannover (Musik zum Schweizer Pavillon von Peter Zumthor), für das Museum für Moderne Kunst MMK Frankfurt am Main, das Festival Alpentöne/Altdorf und den Wasserturm Berlin/Prenzlauer Berg.

Landschaftskompositionen für den Hafen Sassnitz/Rügen , den Wallfahrtsort Heiligkreuz/Entlebuch, die Neisse zwischen Görlitz und Zgorzelec, den Rheinhafen Basel, die Elbe bei Hitzacker und die Ruhr bei Witten.

Seit 2005 Professor für Komposition und Experimentelles Musiktheater an der Universität der Künste Berlin, seit 2015 Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Ab 2016 gemeinsam mit Manos Tsangaris künstlerische Leitung der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater.

Manos Tsangaris (*1956), Komponist, Trommler und Installationskünstler, zählt zu den bedeutendsten Vertretern des neuen Musiktheaters. Seine Werke finden international Beachtung. 2009 wurde er zum Professor für Komposition an die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden berufen, im selben Jahr zum Mitglied der Akademie der Künste Berlin gewählt (2012 zum Direktor der Sektion Musik). Seit 2010 ist er Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, seit 2017 ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Im Studienjahr 2012/13 war Tsangaris Artist In Residence der Zürcher Hochschule der Künste, seit 2016 ist er künstlerischer Leiter der Münchener Biennale für Neues Musiktheater (gemeinsam mit Daniel Ott). Im Studienjahr 2017/18 ist Tsangaris Visiting Professor an der Norwegischen Musikakademie in Oslo. Er gründete im Jahr 2011 das „Internationale Institut für Kunstermittlung“ (www.iike.de) und widmete sich Forschungen auf dem Gebiet der szenischen Anthropologie. Seit den 1970er Jahren hat Manos Tsangaris immer wieder innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Formate die Bedingungen der Aufführung zum wesentlichen Gegenstand von Komposition gemacht.

Jennifer Torrence (USA, 1986) is an Oslo-based new music percussionist and performer. She is currently an artistic research fellow at the Norwegian Academy of Music where she also lectures and teaches privately. Jennifer undertook her studies at the Oberlin Conservatory of Music, the Guildhall School of Music &

Drama, and the University of California, San Diego. She is the former principal percussionist of the Arctic Philharmonic & NOSO Sinfonietta (Norway) and a former member of red fish blue fish (USA). She has performed at festivals and university in twenty-three countries across four continents and has worked with ensembles such as asamisimasa (Norway), Ensemble Modern (Germany), Speak Percussion (Australia), and eighth blackbird (USA). Jennifer is a former Fulbright Scholar (UK) and current a member of the Percussive Arts Society, Committee for New Music/Research and the Queer Percussion Research Group. www.jennifertorrence.com.

Trond Reinholdtsen is a Norwegian composer, born 1972, who started his activity as a self proclaimed “retro-modernist” (against a Norwegian contemporary music scene perceived as too soft and postmodern), but gradually, through periods of fascination for programming, complexity theory, semantics, documentary art, the deconstructivism of Kagel and the energetic theatrical chaos of the Berliner Volksbühne, started producing works in a more “essayistic” manner, systematically mixing music, performance, the lecture form, filmed situations, communist propaganda, plump autobiography, outdated existentialism, mud, fish and bubble machines. The major part of his activity the last eight years has been centred around his own opera house “The Norwegian Opra”.